

**GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN
PRESSEINFORMATION**



BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2023 / 23.01. - 10.03.2024

LUKAS HOFFMANN / JONATHAN PENCA / GÜLBIN ÜNLÜ / MAX WENCELIDES

ERÖFFNUNG

23.01.2024 / 18 - 22 Uhr / Eintritt frei

**19:00 Uhr / Begrüßung / Corbinian Böhm (Vorstandsvorsitz BBK München und Oberbayern) /
Dr. Rolf-Dieter Jungk / Begrüßung / (Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für
Wissenschaft und Kunst)**

AUSSTELLUNGSORGANISATION

Helena Held

Abbildung: © Jonathan Penca, Filmstill aus field plots, 2023, in Kollaboration mit Jakob Penca © the artist and Deborah Schamoni

Seit 58 Jahren vergibt das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst die Bayerischen Kunstförderpreise, um damit die herausragende Leistung junger, lokal arbeitender Künstler*innen auszuzeichnen. Im November 2023 betonte Staatsminister Markus Blume bei der Preisverleihung im Staatstheater am Gärtnerplatz die tragende Rolle der freien Kunst für unsere Gesellschaft in Zeiten tiefgreifender Transformationen durch u.a. technischen Wandel, soziale Veränderungen und globale Umbrüche. Kunst und Kultur seien sowohl Spiegel der Gesellschaft, wie auch Inspirationsquelle und unverzichtbare Wegweiser unserer pluralen Demokratie. Blume bezeichnete die künstlerische Nachwuchsförderung daher als äußerst wichtig: „Eine elementare Rolle in diesem kulturellen Transformationsprozess kommt den jungen Künstlerinnen und Künstlern in Bayern zu. Denn es sind insbesondere die Nachwuchstalente, die als aufmerksame Beobachter unserer Epoche mit ihrem Können, ihrer Kreativität,

ihrem Esprit und ihrer Ausstrahlung die Zukunft unseres kulturellen Lebens gestalten.“ Die Bayerischen Kunstförderpreise, die auch in der Sparte „Bildende Kunst“ auf Vorschlag einer Fachjury vergeben werden, sind für Künstler*innen ausgelobt, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben, deren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in Bayern ist und die über eine außergewöhnliche künstlerische Begabung verfügen. Die mit 6000€ dotierten Preise sollen die Wertschätzung für das bisherige künstlerische Arbeiten zum Ausdruck bringen sowie ermutigen, neue Horizonte zu erkunden und dadurch, so der Staatsminister, unsere Gesellschaft und die vielfältige Kulturlandschaft des Freistaats bereichern.

Die Arbeiten der Preisträger*innen Lukas Hoffmann, Jonathan Penca, Gülbin Ünlü und Max Wencelides der Sparte Bildende Kunst werden nun im Rahmen einer vielseitigen Gruppenausstellung in der GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN präsentiert.

Texte: Anja Lückenkemper

Lukas Hoffmanns bildhauerische Praxis zeichnet sich durch einen langen Prozess des Ausprobierens und Suchens aus. Sie ist geprägt von kontinuierlicher Prüfung. Es ist eine Arbeitsweise, die stets reflektiert, was einzelne Elemente in ihren formalen Aspekten repräsentieren und welche Inhalte sie allein und als Teil einer Installation im Raum transportieren können. Jedes einzelne Teil unterzieht sich einem aufwändigen Fertigungsprozess. Am Ende stehen komplexe Rauminstallationen und skulpturale Arbeiten, die, so die Jury, „oftmals wie Form-Abkürzungen erscheinen, die gerade so viel an Erkennbarem oder Erahnbarem zulassen, dass das Übergeordnete noch durchscheint und sich kognitiv erschließen lässt“. Die Jury hob besonders hervor, dass Hoffmanns Skulpturen mit Bedacht und Sorgfalt entstehen, sich gegenseitig bedingen und aufeinander beziehen. Seine einzigartige Handschrift und Formensprache zeugen von einem versierten Umgang mit Material und Form, von Alltagsbeobachtung sowie einer gelungenen Mischung aus Ernsthaftigkeit und Witz.



Lukas Hoffmann, geboren 1990 in Aalen, lebt und arbeitet in München. Er studierte bei Prof. Pia Fries und Prof. Albert Hien an der Akademie der Bildenden Künste München. 2022 machte er seinen Diplomabschluss als Meisterschüler von Prof. Pia Fries. Für seine künstlerische Arbeit erhielt er 2017 den Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis der Stadt München, 2020 den Examenspreis für herausragende Leistungen und 2021 das Stipendium des Akademievereins München in den Otto-Steidle-Ateliers. Seine Arbeiten waren unter anderem zu sehen im Kunstbunker Nürnberg, in der Galerie der Künstler*innen in München, im Museum Villa Rot in Burgrieden, im Oktogon der HfBK Dresden, im Kunstverein München, sowie international in Ausstel-

Abbildung: © Lukas Hoffmann, Teufelsthron, 2023, Eiche, Ahorn, MDF durchgefärbt, Papier, Sprühfarbe, Tusche, 125 x 125 x 220 cm, Ausstellungsansicht Galerie der Künstler*innen

Jonathan Pencas multimediale Arbeitsweise zeigt ein besonderes Interesse an Bühnenbild, Kostüm und Dramaturgie, was sich in seiner künstlerischen Praxis in der Verhandlung der Grenzen zwischen Realität und Inszenierung widerspiegelt. Einflüsse aus Naturwissenschaft, Popkultur und Science Fiction bilden einen Zugang zur Reflexion über das Verhältnis von queerer und fluider Verkörperung als subversives Element und spätkapitalistischer Individualisierung. Penca präsentiert seine Figuren, so die Jury, präzise und liebevoll in verschiedenen Medien wie Zeichnung, Skulptur, Performance und Video – häufig im Prozess der Verwandlung. Die Arbeiten spiegeln einen vielfältigen Ansatz, formal wie inhaltlich, der die Gegensätze zwischen Natürlichem und Künstlichem, Akteur*in und Dargestelltem bis zu ihrer Auflösung herausfordert und die Grenzen zwischen utopischer Fiktion, realer Gesellschaftskritik und verschiedenen Identitäten auf eindringliche Weise verschwimmen lässt. In ihnen eröffnen sich mehrdeutige Räume, in denen das Dilemma zwischen Invisibilität und extremer Sichtbarkeit verhandelt wird. Jonathan Pencas künstlerische Praxis durchkreuzt oft konventionelle Betrachtungsweisen und löst, so lobt die Jury, konventionelle Frontalität auf.

Jonathan Penca, geboren 1988 in Augsburg, lebt und arbeitet in München. 2009–2015 studierte er Bildende Kunst an der HFBK Städelschule, Frankfurt am Main, bei Judith Hopf und 2014 Skulptur an der AdBK Wien bei Julian Göthe. 2023 erhielt er ein USA-Reisestipendium des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie eine Künstler*innen-Residency im Goethe-Institut Bangkok, Thailand. Zuletzt waren seine Arbeiten u.a. zu sehen in den Gruppenausstellungen „Future Bodies From A Recent Past“ im Museum Brandhorst, München 2023 und „TO BE SEEN – Queer Lives 1900 – 1950“ im NS-Dokumentationszentrum München 2022/23 sowie in den Einzelpräsentationen „Kreb Core Cargo“ im Haus der Kunst München 2021 und „sympathy for the 6-legged“ bei Deborah Schamoni, München 2018.



Abbildung: © Jonathan Penca, FSP, 2023, Digitalfoto 3D-Modellierung Jakob Penca, © Jonathan Penca und Deborah Schamoni

Gülbin Ünlüs künstlerische Praxis zeichnet sich durch einen konsequenten interdisziplinären Ansatz aus, der Fotografie, Video, Installation, Performance, Musik, Malerei und künstlerische Zusammenarbeit einschließt. Ein besonderes Merkmal ihrer Arbeit sah die Jury in der von Ünlü entwickelten hybriden Bildtechnik, die Druck und Malerei kombiniert und so nicht nur analoges und digitales Material verknüpft, sondern auch Verbindungen und Überlagerungen zwischen verschiedenen Themenfeldern und Genres schafft. Ünlüs Arbeiten zeichnen sich durch die Verschränkung und Interaktion verschiedener Medien, aber auch durch ihre inhaltliche Vielseitigkeit und Tiefe aus. So entsteht eine besondere künstlerische Sprache, die geprägt ist von gleichzeitiger Vielschichtigkeit und Aufsplitterung, von Überlagerungen, Kombinationen und Verschränkungen von Materialien, Medien und Verweisen. Ünlü beschreibt das Zeitgenössische in ihrer Kunst als eine Fragmentierung aus verschiedenen Referenzen und Epochen, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie kulturelle Einflüsse miteinander verwebt. Die Jury zeichnete Gülbin Ünlü für ihren innovativen und gattungsübergreifenden Ansatz aus, wie auch für eine Kunst, die nach neuen Ordnungen jenseits bekannter Vorgaben und Konventionen sucht.

Gülbin Ünlü lebt und arbeitet in München. 2012-2018 studierte sie Malerei, Zeichnung, Bildhauerei und Performance an der AdBK München bei Prof. Markus Oehlen, wie auch den Gastprofessor*innen Labofii (Jay Jordan & Isabelle Fremeaux), Simon Starling und Kim Noble. Ihr Diplom wurde 2018 mit dem Preis der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung ausgezeichnet, 2021 erhielt sie das Stipendium und 2022 den Förderpreis für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München. Seit 2016 hat Ünlü mehrere Publikationen und Musikalben veröffentlicht. Ihre Arbeiten wurden u.a. 2020 in der Pinakothek der Moderne, 2021 in der Artothek München und 2022 in der Berlinischen Galerie ausgestellt.



Das Hauptaugenmerk von Max Wencilides' künstlerischer Praxis sind ortsspezifische Interventionen. Oft sind es minimalistische Eingriffe, wie das Verschieben alter Wände oder das Einziehen neuer, aber auch das Erkunden des akustischen Potenzials architektonischer Elemente, durch die der Künstler eine veränderte Raumerfahrung und dadurch auch eine Neukonnotation des jeweiligen Raums erzeugt. Dabei erkundet er häufig das akustische Potenzial bereits vorhandener architektonischer Elemente: Wencilides verbindet sie mit anderen Materialien und Apparaturen, ermöglicht Dialoge zwischen diesen und erzeugt Feedbackschleifen durch die Anwendung physikalisch-akustischer Gesetzmäßigkeiten. Seine Interventionen wirken der historischen Architektur entgegen und stören diese, um Räume für (soziale) Neuorientierung zu schaffen, die ambivalente Möglichkeitsräume bilden. Ein Schwerpunkt seines künstlerischen Interesses liegt dabei auf Installationen, die er vom jeweiligen Ausstellungsraum ausgehend spezifisch entwickelt und mit denen er ganz bewusst den Kunstbetrieb mal direkt, mal subversiv hinterfragt. Die Jury hob im Besonderen die ortsbezogene Umsetzung seiner künstlerischen Ideen hervor: Wencilides präsentiert das Spektrum seiner künstlerischen Ausdruckskraft und schafft neue Werke, mit denen er geschickt auf die architektonischen Gegebenheiten – etwa in der Akademie der Bildenden Künste München – reagiert.

Max Wencilides, 1992 in München geboren, lebt und arbeitet ebenda. 2012 bis 2019 studierte er Bildhauerei bei Prof. Olaf Metzger und Malerei bei Prof. Daniel Richter an den Akademien der Bildenden Künste München und Wien. Mit der Gruppe Worldings organisiert er Gruppenausstellungen zum Thema Koexistenz. Er ist Mitglied der Polizeiklasse München und der Klasse für Dynamische Akustische Forschung. Seine Arbeiten waren u.a. zu sehen im Haus der Kunst München 2013, in der Fotografia Europea, Reggio Emilia 2014, im Semper Depot Wien 2017, im Haus der Kulturen der Welt Berlin 2022 und sind in verschiedenen privaten Sammlungen vertreten.



Abbildung: © Max Wencilides, SunGlo, 2018 Leuchtstoffröhren, Motor, Zeitschaltuhr, Umlenkrollen, Maße variabel

UPCOMING



DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT #43

19.03. - 28.04.2024

Veronika Dräxler
Ayala Shoshana Guy
Hyundeok Hwang
Mari Iwamoto
Johanna Kunze
Andreas Lech
Florian Tenk

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN



ÖFFNUNGSZEITEN

Mi, Fr - So: 11:00 - 18:00 Uhr

Do: 13:00 - 20:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Eintritt: 3 € / erm.: 1,50 €

Maximilianstr. 42
80538 München

Geschäftsführung:
Nora Wagner
Tel: 089 21 99 6011
wagner@bbk-muc-obb.de

Presse & Öffentlichkeit:
Helena Held
Tel: 089 21 99 6013
held@bbk-muc-obb.de

Pressebilder:
www.mydrive.ch
Benutzer: BBK-Press
Passwort: BBK-Press